

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Die II. Predigt am Sonntage Palmarum. Phil. 2, 9 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

~~~~~

## Die II. Predigt am Sonntage Palmarum.

Phil. 2, 9: 11.

### Der Stand der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi.

Die Gnade des für uns erniedrigten und erhöhten Heilandes sey mit uns allen, Amen!

**W**ir haben, aus der epistolischen Lectiō am Sonntage Palmarum, Geliebte in dem HErrn, mit einander den zwiefachen Stand des HErrn JEsu zu betrachten angefangen, und gesehen, wie unser Heiland, der ewige Sohn Gottes, sich für uns so tief erniedriget habe, und seinem Vater gehorsam worden sey bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz. Aniekt wollen wir in seinem Namen erwegen, wie der für uns so tief erniedrigte JEsus nicht in der Erniedrigung geblieben, sondern für uns auch erhöht worden sey zur Rechten seines Vaters in der Höhe. Er aber sey mitten unter uns, gebe sein Wort in Kraft, und begleite es mit ewig bleibendem Segen an unser aller Seelen! Lasset uns ihn darum herzlich mit einander anrufen in einem gläubigen Vater Unser.

### Text.

Phil. 2, 9: 11.

**D**arum hat Ihn auch Gott erhöht, und hat Ihn einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind: und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

**H**eilige uns, HErr JEsu, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

So wollen wir dann, Geliebteste, unsere Herzen in dieser Stunde erquickē, an

Der Erhöhung unsers für uns so tief erniedrigten HErrn und Heilandes JEsu Christi.

G 3

Wir

Wir wollen sehen,

- 1) Wer für uns erhöht worden,
- 2) Wie Er erhöht worden, und
- 3) Wozu Er erhöht worden sey.

### Erster Theil.

**S**er ist nun derjenige, der für uns, uns zu gute, erhöht worden ist? Antwort: Der Apostel spricht: Darum hat Ihn auch Gott erhöht, nemlich eben den Jesum Christum, der sich für uns so tief erniedriget hatte. Wie nun unser Heiland nach seiner menschlichen Natur war erniedriget worden; so ist Er auch nach eben derselben Natur erhöht worden: wie denn die göttliche Natur unveränderlich ist, und weder erniedriget noch erhöht werden kann.

Das Wort: Darum, will nicht sagen, als hätte unser Heiland, nach seiner menschlichen Natur, Ihn erst die göttliche Herrlichkeit durch seine Erniedrigung verdienen müssen; nein, denn sie war derselben, da das ewige Wort des Vaters sich mit ihr zu Einer Person vereinigte, bereits mitgetheilet worden: sondern es wird damit nur der Erfolg von der Erniedrigung des HErrn Jesu, und von dem in derselben für uns bezahlten völligen Löse-Gelde, angezeigt. Denn das war der Bund, den der Vater mit seinem Sohne gemacht hatte, daß Er der seiner menschlichen Natur mitgetheilten Herrlichkeit sich äussern, am Creuze für uns sterben, uns mit Gott versöhnen, und also, nach vollbrachter Versöhnung, in den völligen Gebrauch der göttlichen Majestät eintreten sollte. Und das erforderte die Sache selber. Denn hätte unser Heiland, auch nach der menschlichen Natur, sich beständig als den wesentlichen majestätischen Gott beweisen wollen; wie hätte Er uns doch durch sein Blutvergießen und durch seinen Tod erlösen können? Er mußte also erst erniedriget, und darauf erhöht werden. Beydes nach seiner menschlichen Natur. Man lese hiebey Hebr. 2, 10. Jes. 53, 8. II. 12.

Die ihr aa den HErrn Jesum in der Wahrheit gläubet, sehet und lernet an eurem Heillande die Ordnung, in welcher auch ihr zur Herrlichkeit erhaben werden sollet. Ihr sollet die Herrlichkeit Gottes nicht verdienen; nein, sie ist euch umsonst, aus Gnaden, um Jesu Christi willen, den ihr im Glauben ergriffen, zugesprochen worden. Ihr habet auch in euren Seelen eine lebendige Hoffnung, und zu Zeiten einigen durchdringenden Vorschmack von derselben. Der völlige Genuß aber solcher Herrlichkeit soll euch nicht anders zu Theil werden, als in der Ordnung des Leidens

dens und Sterbens mit Christo. Ich will euch, spricht Christus, das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, Luc. 22, 29. nemlich, daß ihr zuvor erniedriget, und hernach erhöht werdet. Paulus spricht: So wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Röm. 8, 17. 18: 29: 39. Und: Das ist ie gewißlich wahr; Sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir, so werden wir mit herrschen. 2 Timoth. 2, 11. 12. Man lese hie bey 1 Petr. 1, 3: 9. 11. Cap. 2, 21: 25. Cap. 4, 1: 5. 12: 19. Cap. 5, 1: 11. Hebr. 12, 1: 13. Cap. 10, 35: 39. Cap. 11. ganz. Offenb. 1, 2. 3. Cap. 7, 9: 17. Cap. 14, 1: 12. 13. Cap. 15, 2: 4. Cap. 21, 1: 7. 8.

Tretet demnach, wie ihr auch in der ersten Predigt seyd ermahnet worden, nur getrost ein in die gesegnete Creutz-Nachfolge eures Heilandes, und lasset euch mit Ihm, so viel es seiner Weisheit euch zuzumessen gefallen wird, innerlich und äußerlich erniedrigen. Ihr seyd hier bereits selig unter allem Leiden, und bleibet Kinder des lebendigen Gottes, und Erben des ewigen Lebens, unter allen Erniedrigungen. Und ie williger und tiefer ihr euch mit eurem Haupte erniedrigen lasset, ie herrlicher werdet ihr auch dereinst mit Ihm seyn. Dahin, ach dahin richtet eure Herzen, so werdet ihr, wie Paulus und die ersten Christen, euch rühmen in euren Trübsalen. Denn eure Trübsalen, die zeitlich und leicht sind, schaffen eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, euch, die ihr nicht sehet auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der See-len Seligkeit. 2 Cor. 4, 17. 18. 1 Petr. 1, 3: 9.

Wer aber in seinem fleischlichen Sinne bleiben, stolz thun, und sich aufführen will; der wird ewig erniedriget werden. Nicht großsehn, nicht aufführen, sondern sich demüthigen, erniedrigen, und dem lebenden Heilande ähnlich werden, ist der Weg zur ewigen Glorie und Herrlichkeit.

### Anderer Theil.

**W**ir fragen nun zum andern: Wie ist denn unser Heiland erhöht worden? Der Apostel saget: Darum hat Ihn auch GOTT erhöht. So hat denn GOTT der Vater unsern Heiland erhöht. Die heilige Schrift leget die Erhöhung unserm Heilande selbst, sie leget sie auch GOTT dem Vater bey. Beydes geschiehet nicht ohne grossen Nachdruck.

druck. Unser Heiland hat sich selbst erhöht. Er hat sein Leben selber wiedergenommen. Joh. 10, 18. Er ist aufgefahen gen Himmel. Eph. 4, 9. Er hat sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Hebr. 1, 3. O grosser und herrlicher Heiland! Und dieser grosse Heiland ist der Bräutigam derer, die an ihn glauben. O selige Seelen! Wie groß wird eure Herrlichkeit seyn, wenn ihr mit ihm werdet offenbar werden in der Herrlichkeit! Freuet euch, hoffet, und leidet geduldig.

Gott der Vater hat auch unsern Heiland erhöht, als der Richter, der die Genugthuung für unsere Sünden von Jesu, unserm Bürgen, forderte, und Ihn, nachdem Er sie geleistet, mit Preis und Ehren crönete. Und das giebet uns einen ewigen Trost. Denn, hat Gott der Vater seinen Sohn, unsern Bürgen, von den Todten auferwecket, und Ihn freigelassen, Ephes. 1, 20; hat Er Ihn aufgenommen gen Himmel, Apost. Gesch. 1, 11; hat Er Ihn gesetzt zur Rechten seiner Majestät in der Höhe, Ephes. 1, 20: so hat gewiß unser Heiland uns mit Gott völlig versöhnet, und das Ihm anvertraute grosse Werk der Erlösung vollkommen ausgeführt. Wäre das nicht geschehen; nimmermehr würde der Vater Ihn von den Todten auferwecket, Ihn gen Himmel aufgenommen, und zu seiner Rechten erhöht haben. Nun aber, da unser Heiland von dem Vater selber auferwecket, gen Himmel aufgenommen, und zu seiner Rechten erhöht ist; nun, ach nun! können wir Glauben und Hoffnung zu GOTT haben. 1 Petr. 1, 21. Nun können wir glauben, daß uns Gott gnädig sey, um Jesu seines Sohnes willen. Nun können wir hoffen, daß Gott uns, so wir uns von Ihm in seiner Gnade erhalten lassen, mit Jesu zur Herrlichkeit erhöhen werde. Fasset dis, die ihr an Jesum gläubet, und sprecht mit stiller Anbetung, bis wir hernach unsere Herzen mit dieser süßen Wahrheit mehr erquickten werden:

Gelobet sey die Herrlichkeit des HERRN an ihrem Orte!

Gott hat Jesum erhöht, *ὡς ἐπὶ τὴν δόξαν*, darüber hinüber erhöht, daß ich so rede. Er hat Ihn erhöht, wie es Gott anständig ist, seinen Sohn zu erhöhen. Er hat Ihn darüber hinüber erhöht. Wo hinüber denn? Die Antwort wollen wir bald hören, zuvor aber folgendes anmercken. Ist unser Heiland erhöht worden; und hat Er sich selber erhöht; so hat Er die Knechts-Gestalt, und die um unsert willen angenommenen, und an sich unsündlichen, menschlichen Schwachheiten abgelegt, und hat, nach seiner menschlichen Na-

tur,

zur, den völligen, beständigen und ewigen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit angenommen. Er ist nun, auch nach seiner menschlichen Natur, in der persönlichen Vereinigung mit der göttlichen Natur, beständig allwissend, allweise, allmächtig, u. s. w. Er ist gecreuziget und gestorben in der Schwachheit; Er lebet aber nun, nach eben der Natur, nach welcher Er sich so tief erniedriget hatte um unsert willen, in der Kraft Gottes. Denn Ihm ist nun nach seiner menschlichen Natur, zum völligen und ewigen Gebrauch, gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 2 Cor. 13, 4. Matth. 28, 18. Und das war nöthig um unsert willen, damit Er das, was Er uns in seiner Niedrigkeit erworben, in seiner Herrlichkeit uns auch wirklich mittheilen, die Seinen schützen, und endlich mit sich erhöhen könnte.

So ist dann unser Heiland drüber hinüber erhöht. Wo hinüber denn? Antwort: Paulus erkläret dis wichtige Wort in denen gleich folgenden Worten. Lasset uns aber, ehe wir die folgenden Worte ansehen, lesen, was er Ephes. 1, 20/23. und Hebr. 7, 26. davon schreibt. Er spricht daselbst: Gott hat Jesum von den Todten auferwecket, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht und Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Einen solchen Hohenpriester mußten wir haben, der da höher wäre, denn der Himmel. Was ist aus diesen Worten klärer, als daß unser Heiland, nach seiner menschlichen Natur, (denn die göttliche kann weder erniedriget noch erhöht werden,) über alles, was Creatur ist und heisset, unendlich erhöht sey, folglich der göttlichen Majestät und Herrlichkeit vollkommen genieße? Denn, ist Er über alles erhöht, ist Er höher denn der Himmel, sitzt Er zur Rechten der Majestät Gottes in der Höhe; so beherrschet und regieret Er auch alles mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, als der lebendige, allgegenwärtige, allwissende, allmächtige und wahrhaftige Gott, nach beyden Naturen, als Gott und Mensch in Einer Person.

Und hievon, von dieser göttlichen Erhöhung unsers Heilandes, redet der Apostel in unserm Texte also: Gott hat Ihn erhöht, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Der Name, (Schub. kurze Ep. Post.) Hh wel

welchen der Vater seinem Sohn nach seiner menschlichen Natur gegeben hat, ist die göttliche Herrlichkeit, von welcher Er zu seinem Vater, kurz vor seinem letzten schweren Leiden, also betete: Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich thun sollte. Und nun verkläre mich, nach meiner menschlichen Natur, in welcher ich dein Werk vollendet habe, Du, Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich, als dein ewiger und wesentlicher Sohn, bey dir hatte, ehe die Welt war. Ehe die Welt war, war alleine die göttliche Majestät und Herrlichkeit da. Diese hatte der Sohn mit dem Vater und dem heiligen Geiste, mit welchem Er Eines Wesens ist. Eben diese Herrlichkeit, oder den völligen Gebrauch derselben, verlangt der Sohn, da Er das Werk der Erlösung vollendet hatte, nach seiner menschlichen Natur. Und zu derselben hat Ihn auch der Vater erhöht. Denn Er hat Ihn einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; das ist, göttliche Majestät und göttliche Herrlichkeit, also daß alle Creaturen den Sohn, nach beyden Naturen, ehren, das ist, anbeten, loben, rühmen und preisen sollen, wie sie den Vater ehren: wovon wir bald weiter reden werden. Ich bitte, lest hiebey folgende Verter mit stiller Aufmerksamkeit Hebr. 1, 4. 14. Offenb. 19, 12. Matth. 28, 18. Hebr. 2, 5. 9.

Diese Herrlichkeit hat unser Heiland euch zu gute, die ihr an Ihn gläubet. Er ist der herrliche GOTT, und hat seine Herrlichkeit euch gegeben, die ihr euch Ihm ergeben habt. Die Welt gläubet keines von beyden. Sie weiß von der Herrlichkeit des Heilandes nichts, und von eurer Herrlichkeit weiß sie eben so wenig. Es wird ihr aber beydes offenbar werden, wenn der Herr Jesus in seiner Herrlichkeit erscheinen wird, und ihr in eben der Herrlichkeit mit ihm werdet offenbaret werden. Da wird sie grausam erschrecken über das, was sie hier verachtet hat, und nicht hat glauben wollen. Ihr aber werdet sein herrliches Eigenthum seyn. Er wird in euch, seinen Heiligen und Gläubigen, wunderbar und herrlich erscheinen. Ihr seyd iezo Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was ihr seyn werdet: Ihr wißet aber, wenn es erscheinen wird, daß ihr ihm gleich seyn werdet; denn ihr werdet Ihn sehen, wie Er ist. Denn Er wird auch euren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich seyn wird seinem verklärten Leibe. Da werdet ihr mit Ihm auf seinem Stuhl sitzen, und, als Könige, mit Ihm regieren in Ewigkeit. Darum, darum ist euer Heiland ein so herrlicher Heiland. Joh. 17, 24. 22. 2 Theß. 1, 10. 1 Joh. 3, 1. 3. Phil. 3, 20. Offenb. 3, 21. Cap. 22, 5.

Wir

Wir haben, wie bey der Erniedrigung, also auch bey der Erhöhung des Herrn Jesu, einige Stufen anzumercken, und eine jede derselben uns wohl zu Nuze zu machen. Aber ach! daß wir alle, oder doch nur die mehresten unter uns, im Stande seyn möchten, solche ihnen recht zu Nuze machen zu können! Unser Heiland ist dann 1) zur Hölle gefahren, hat sich den Pforten der Hölle als ihren Ueberwinder gezeigt, und ist der Hölle ein Gift und dem Tode eine Pestilenz worden. Wer dis im Glauben faßet, der kann mit demüthiger Anbetung sprechen: Satan, Hölle und Tod, ihr hättet ja Recht an mir und über mich, da ich ein Sünder und Gottes Feind worden war. Da aber mein Heiland dir, dem Teufel, den Kopf zertreten, und der Hölle ein Gift, und dem Tode eine Pestilenz worden ist; so bin ich, Gott Lob! durch Ihn von eurer Macht befrehet. Meine Sünden hat Er gebüßet, und mit Gott hat Er mich versöhnet. Daher rühme ich getrost und fröhlich: Satan hat keine Macht mehr an mir, da ich meines Heilandes so theuer erkaufte Eigenthum bin; die Hölle ist für mich nicht gebauet, und der Tod hat seinen Stachel verloren, daß er mir nicht mehr schaden kann. Meine Seele wird zwar vom Leibe scheiden, und der Leib wird in der Erde zu Asche werden. Gleichwie ich aber durch meinen Heiland von dem geistlichen und ewigen Tode erlöst bin: also ist auch der leibliche Tod mir kein Tod, sondern ein süßer Schlaf und ein Hingang zum Vater. Mein Leib wird herrlich hervorkommen, und Leib und Seele werden der Herrlichkeit meines Heilandes theilhaftig werden. Gelobet sey mein Heiland in Zeit und Ewigkeit!

Unser Heiland ist 2) von den Todten auferstanden; und zwar für uns, zu unserer Rechtfertigung. Denn Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit, Rechtfertigung willen wieder auferwecket. Röm. 4, 25. Wer dis im Glauben faßet, der kann, seinem Heilande zum Preise, sprechen: Gott Lob! mein Jesus lebet, der am Creuze für mich gestorben ist, und für mich ist begraben worden. Er ist auferstanden von den Todten, und lebet nun ohne Sünde, indem Er alle meine Sünden im Grabe gelassen, und aus demselben ohne Sünde hervor gegangen ist. Es ist keine Sünde in ihm, 1 Joh. 3, 5. Der Vater selber hat Ihn, meinen

IEsu, meinen Bürgen, mein Haupt, von den Todten auferwe-  
 cket, und aus dem Grabe lebendig herausgeführt. Wie nun Ie-  
 sus für mich gestorben ist, so bin ich mit Ihm gestorben; wie Er  
 für mich begraben worden, so bin ich mit Ihm begraben worden;  
 wie Er für mich lebendig gemacht und von den Todten auferwecket  
 worden, so bin ich mit Ihm lebendig gemacht und von den Todten  
 auferwecket. So sind denn alle meine Sünden bezahlet, und ist  
 keine einige übrig, die mir zugerechnet werden könnte. Mein Ie-  
 sus lebet; ich lebe in Ihm. Ich lebe geistlich; indem die Sünde  
 über mich nicht herrschen kann. IEsus herrschet und lebet in mir.  
 Ich lebe leiblich; denn mein Heiland versüßet mir alle Bitterkeit  
 des leiblichen Lebens. Ich lebe ewig; denn mein Heiland ist auch  
 im Tode mein Leben, Er führet mich durch denselben ein ins ewi-  
 ge Leben. Meinen Leib wird Er, zu seiner Zeit, auch nachholen,  
 da ich denn, nach Leib und Seele, bey Ihm seyn werde allezeit.  
 Und so kann ich, da alle Feinde, Sünde, Tod, Teufel, Hölle und  
 Welt durch meinen Sieges-Fürsten, mir zu gute, überwunden  
 sind, mit Ihm mein Sieges-Fähnlein schwingen, und fröhlich sa-  
 gen: Ich habe nun für nichts mehr zu sorgen, als daß ich durch  
 den Glauben in Iesu bleibe. In Ihm ist sein ganzer Sieg mein  
 Sieg. Gott sey Dank, der mir den Sieg gegeben hat durch  
 meinen Herrn IEsu Christum!

Unser Heiland ist 3) gen Himmel gefahren. Er ist in die Höhe  
 gefahren, und hat das Gefängniß gefangen. Ps. 68, 19. Wer dis im  
 Glauben fasset, der kann mit Freuden sagen: Mein Haupt ist von Gott  
 in das himmlische Wesen versetzt, und ich mit Ihm durch den  
 Glauben. Mein Bräutigam ist gen Himmel gefahren, und hat  
 mein Herz mit dahin genommen. Er bereitet mir meine Stätte  
 in dem Himmel. Daher ist mein Bürger-Recht, meine Heymath,  
 meine Wohnung nicht mehr hienieden, sondern dort droben im  
 Himmel, wo mein IEsus ist. Dahin, dahin eile ich. Dis Ziel,  
 das ich vor Augen habe, versüßet mir die Beschwerlichkeit meiner  
 Pilgrimschaft. Und o! wie wird mir seyn, wenn ich durch alles  
 Leiden völlig hindurch kommen, und anlanden werde in die himm-  
 lischen Reviere der ewigen Freuden!

Unser

Unser Heiland hat sich 4) gesetzt zur Rechten der Majestät Gottes in der Höhe. Das ist: Er herrschet und regieret, als Gott und Mensch in Einer Person, mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, in göttlicher, allgegenwärtiger, allweiser und allmächtiger Majestät und Herrlichkeit. Wenn dis der Glaube fasset, so spricht er: Mein Heiland hat alle Gaben, die Er mir erworben hat, als mein Vormund, in Empfang genommen, und theilet mir dieselben, nach meiner Bedürfnis mit: Was will mir fehlen? Mein Heiland vertritt mich zu der Rechten Gottes; Wer will mich beschuldigen? wer will mich verdammen? Mein Heiland hat alles unter seinen Füßen; ohne Ihn kann keine Creatur sich regen und bewegen. Wer will mir schaden? Sollte mich mein allgegenwärtiger und allmächtiger Jesus nicht schützen?

Unser Heiland wird 5) wiederkommen, die Gottlosen von seinem Angesichte vertilgen, die Gläubigen aber mit sich einführen, in seine ewige Glorie und Herrlichkeit. Wer dis von Herzen gläubet, der antwortet, wenn Jesus spricht: Siehe, ich komme bald! also: Amen, ja, komm Herr Jesu!

Eines mercke ich noch an: Der menschlichen Natur des Sohnes Gottes ist die göttliche Herrlichkeit mitgetheilet. Wie hoch ist nun nicht unsere so tief geschändete Natur in der Person unsers allerheiligsten und allerherrlichsten Erlösers gradelt! Darum wird die Herrlichkeit der Gläubigen dereinst auch grösser seyn, als die Herrlichkeit der Cherubim und Seraphim. Preiset daher, ihr Gläubigen, euren guten Gott am Leibe und Geiste, denn sie sind Gottes. Wie werdet ihr euch aber dereinst schämen, die ihr jetzt eure Glieder, welche Glieder Christi seyn solten, zu Waffen der Ungerechtigkeit mißbraucher, wenn ihr mit ewigem Erzittern sehen werdet, daß ihr euch dadurch einer so grossen Herrlichkeit beraubet habet!

### Dritter Theil.

**S**ozu ist denn nun unser Heiland so herrlich erhöht worden? Antwort: Daß es zu unserer Seligkeit geschehen, leuchtet ja einem jeden von selbst in die Augen. Denn wir haben nun, so wir an Jesum glauben, an Ihm ein lebendiges und herrliches Haupt zur Rechten des Vaters.

ters. Wir sind durch den Glauben mit Ihm erhöht, und werden endlich alles, alles, alles ererben, Offenb. 21, 6. O grosse Seligkeit! Wer die durch muthwilligen Unglauben verachtet, der bleibe dann, aus seiner Schuld und unverantwortlichem Troste, in ewiger Schmach und Schande.

Unser Text saget uns, daß die Erhöhung unsers Heilandes geschehen sey zu seiner und des Vaters Ehre. Der Apostel spricht: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, auf Erden und unter der Erden sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr, der Jehovah, sey. v. 10, 11. So soll dann der Herr Jesus für den Herrn, den grossen Gott, von aller Creatur erkant, bekant und geehret werden. Und insonderheit sollen alle gefallene Adams-Kinder Ihn allein, als ihren Herrn und Seligmacher, gläubig annehmen, und sich durch Ihn selig machen lassen. Wer aber unter ihnen diesen Jesum, als seinen Seligmacher, nicht in Gnaden annehmen will; der soll im Zorn sich dennoch vor Ihm beugen, und wider seinen Willen bekennen müssen, daß dieser von ihm verachtete Jesus der Herr sey, und soll ewig, ewig untkommen. Jes. 45, 23. 2c.

Auch zur Ehre Gottes des Vaters ist Er erhöht worden. Paulus spricht: Zur Ehre Gottes des Vaters, als dessen Allmacht, Weisheit, Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit in Jesu erkant wird, der auch allein in dem Sohne geehret werden will. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht.

Bedencket nun, bitte ich zum Beschluß euch alle, die ihr bisher diesen Jesum verachtet, und entweder in eurer eigenen Gerechtigkeit, oder in Augenzust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen, eure Seligkeit gesucht habet, wer der sey, den ihr verachtet. Er ist der Jehovah, der Herr Himmels und der Erden, euer einziger Heiland und Seligmacher. Bereuet deshalb eure bisherige Feindschaft gegen Ihn, und fliehet in wahrer Buße und Glauben zu seiner Erniedrigung; so werdet ihr auch an seiner Herrlichkeit Theil haben.

Die ihr euch in eurem sündlichen Jammer fühlet, euch, eben euch rufet dieser herrliche Jesus aus seiner heiligen Höhe zu: Tretet doch her zu mir, denn Ich bin Jesus, euer Bruder! Ach so tretet dann getrost zu Ihm hin, und nehmet gläubig, aus seiner herrlichen Fülle, Gnade um Gnade! So, so ehret ihr Ihn recht!

Die ihr aber an den herrlichen Heiland gläubet, dancket Gott für die Erhöhung dieses eures Heilandes, und machet euch dieselbe durch den Glauben immer